



**CAROLINA
MÜLLER-MÖHL (49)**

... ist Investorin und Philanthropin. Neben der Leitung der von ihr gegründeten Müller-Möhl Group und der Müller-Möhl Foundation engagiert sie sich in über einem Dutzend Verwaltungs-, Stiftungs- und Beiräten. Sie trägt eine «Lange 1» von A. Lange & Söhne.

1

Welche Tageszeit ist Ihnen am wichtigsten und wieso?

Die Nachtstunden, wenn alle anderen schon schlafen. Es ist ruhig, die Anspannung fällt ab: Zeit, den Tag zu reflektieren, Ideen zu vertiefen, persönliche Briefe zu beantworten. Alleinzeit.

2

Wofür nehmen Sie sich Zeit und warum?

Für Menschen, die mir wichtig sind. Für Literatur, Kunst und Reisen. Und für mein philanthropisches Engagement.

3

Bei welcher Gelegenheit spüren Sie die innere Uhr?

Zwischen Zürich und Kalifornien. Dafür muss ich nicht mal fliegen: Es reicht schon, wenn ich mit meinem Sohn telefoniere, der dort - neun Stunden zeitlich verschoben - studiert.

4

Wann waren Sie das letzte Mal unpünktlich?

Jedes Mal, wenn ich versuche, zu viel in einen Tag zu stecken.

5

Worin sind Sie der Zeit voraus und wie machen Sie das?

Bei meinem Verständnis von guter Bildungspolitik. Mit meiner Stiftung setze ich mich unter anderem für frühkindliche Bildung ein und fördere innovative Projekte. Doch in der Bürokratie scheint die Zeit anders zu ticken: Fühlt sie sich bedrängt von gesellschaftlichen Veränderungen? Gerade Stiftungen können hier einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung gesellschaftlicher Strukturen leisten.

6

Was verkörpert für Sie den heutigen Zeitgeist?

Die Digitalisierung - und deren exponentielle Wirkung: Institutionen wie Udacity eröffnen mit Onlinekursen immer mehr Menschen einen Zugang zu Bildung. Wie könnte die Zukunft der Bildung aussehen, wenn wir das Potenzial der Digitalisierung konsequent ausschöpfen! Mich beeindruckt der Zeitgeist, nicht zurückzuschrecken, sondern Möglichkeiten beim Schopf zu packen.

7

Welchen Zeitzeugen bewundern Sie?

Eigentlich alle, die das Potenzial der Digitalisierung zu nutzen wissen - und es für Werte einsetzen, die es zu schützen gilt: für liberale Grundsätze und gelebte Demokratie.

8

In welcher Zeit hätten Sie gern gelebt?

Das Hier und Jetzt würde ich gegen nichts eintauschen wollen!

9

Welche Erinnerung verbinden Sie mit Ihrer Armbanduhr?

Die Erinnerung daran, dass die Zeit nie stillsteht und der Tag, die Stunde, Minute und Sekunde genutzt werden will, um Dinge zu bewegen, zu lernen, zu entdecken und sich weiterzuentwickeln. Jeder Blick aufs Handgelenk ist ein Aufruf: Weiter gehts!

10

Was ist Zeit, ausser Geld?

Unendlich kostbar und für uns Menschen zumindest heute noch endlich.